



### Drittes Kapitel.

#### Seeräuber und Geschäftsfreund.

Die „Lauenburg“ fuhr durch den Kanal der zwischen der Südspitze der Halbinsel von Korea und der Insel Quelpart liegt. Im Norden konnte man, mit einem guten Krimstecher bewaffnet, den zierlichen Inselkranz erblicken, der Korea rings umgiebt, im Süden zog der felsenstarrende, über 2000 Meter hohe Berg Hal—la—san, ein ausgebrannter Vulkan, die Augen auf sich. Das Wetter war vortrefflich, eine frische Brise wehte von Korea herüber.

Auf dem Berdeck saßen Willibald Wörlich und der Sergeant Brenneke bei einander in lebhaftem Zwiegespräch.

„Ein tolles Abenteuer, mein lieber Sergeant, ist euere märchenhafte Fahrt auf dem wilden, gelben Meere in einer erbärmlichen Nußschale. Daß ihr alle drei so ganz und heil davon gekommen seid, erscheint wie ein Wunder.“

„War aber hohe Zeit, Herr, daß Hilfe kam, ich spür's heute noch an meinen Knochen.“

„Aber was nun, Mstr. Brenneke? Wie wird's mit euch beiden vom Seebataillon?“

„Das rumort mir auch seit heute morgen im Kopf herum. Nun, daß wir nicht haben auskneifen und desertieren wollen, wird uns Hauptmann und Gouverneur schon glauben. Die Mannschaft der „Lauenburg“ kann uns bezeugen, in welchem Aufzuge sie uns